

\*\*\*\*\*Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten<sup>1</sup>\*\*\*\*\*

Herwig Duschek, 17. 4. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

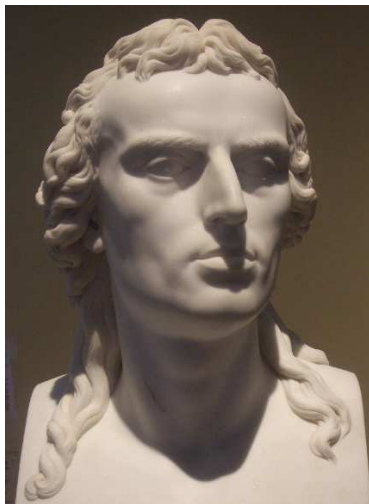
258. Artikel zu den Zeitereignissen

## Kaczynski, Katholizismus & Katyn – zur Sprengung der polnischen Präsidenten-Maschine am 10. 4. 2010 (Teil 5)

(Ich schließe an Artikel 257 an)

Rudolf Steiner sagte über Schillers *Demetrius*<sup>2</sup>:

*Wer Schillers Dramen verstehen will, muß die feine Bildungsluft aus seinen ästhetischen Schriften hervorholen. Wie Schiller in immer tiefere Schächte des Menschenherzens hineingraben wollte, wird der sehen, der sich mit dem leider nicht vollendeten «Demetrius» beschäftigt. Ein Drama hätte der «Demetrius» werden können, wie es erschütternder und gewaltiger kaum hätte ein Shakespearesches sein können. Viele Versuche sind unternommen worden, den «Demetrius» zu vollenden, doch der Größe der Aufgabe war niemand gewachsen. Der durchaus tragische Konflikt, bei reichster Handlung, beispielsweise der polnische Reichstag (in Krakau<sup>3</sup>), ist – und das ist das Bedeutende – ganz in das Ich verlegt.*



(Friedrich Schiller, 1759-1805)



(Ilja Glasunow: Zarewitsch Dmitri, 1967)

*Wir können nicht sagen, daß unser Sinnen, Empfinden und Fühlen unser Ich ist. Wir sind, was wir sind, weil das Denken und Fühlen der Umwelt zu uns hereindringt. Dieser Demetrius ist so aufgewachsen, daß er selbst nicht weiß, was sein Ich ist. Es findet sich bei ihm, bei einer bedeutungsvollen Tat, für die er hingerichtet werden soll, ein Kleinod. Es scheint sich herauszustellen, daß ihm die Anwartschaft auf den Zarenthron gebührt. Alles trifft zusammen, er kann nicht anders glauben, als daß er der echte russische Thronerbe sei. So wird er*

<sup>1</sup> Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902  
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> GA 51, 25. 2. 1905, S. 259-261, Ausgabe 1983

<sup>3</sup> Dort soll die Beisetzung von Lech Kaczynski und seiner Frau stattfinden

hineingetrieben in eine bestimmte Konfiguration seines Ich. Fäden, die von außen gesponnen werden, treiben ihn weiter. Die Bewegung ist siegreich; Demetrius aber entwickelt sich zum Zarencharakter. Jetzt, wo das Ich zusammenstimmt mit der Welt um ihn her, erfährt er, daß er im Irrtum war: er ist nicht der echte Thronerbe. Er ist nicht mehr derjenige, als der er sich selbst gefunden hat. Er steht der Mutter gegenüber: sie verehrt ihn, aber die Stimme der Natur ist so stark in ihr, daß sie ihn als Sohn nicht anerkennen kann. Er jedoch ist selbst zu dem geworden, was er vorstellte. Er kann es nicht mehr von sich werfen, aber die Voraussetzungen dieses Ich fallen von ihm ab. Dies ist ein unendlich tragischer Konflikt, ihn können wir glauben. Alles ist auf die Spitze der Persönlichkeit gestellt, einer Persönlichkeit, die mit unendlicher Kunst gezeichnet ist, der wir glauben, daß sie «nicht über Sklaven herrschen wolle».

Schiller schreibt an *Demetrius* ... in einer geradezu fieberhaften Art. Es wird bekannt – und noch größere Furcht haben die Menschen davor, daß nun Dinge zum Vorschein kommen könnten, an denen viele ein Interesse hatten, daß sie eine Weile noch der Menschheit verborgen bleiben....

Schiller wird über seinem «Demetrius» krank; er spricht auf seinem Krankenlager fortwährend fast den ganzen «Demetrius» im hochgradigen Fieber heraus. Es wirkt etwas in Schiller wie eine fremde Macht, die sich durch den Körper ausdrückt. Man braucht selbstverständlich niemanden anzuklagen. Aber man kann nicht anders - trotz alledem, was nach dieser Richtung geschrieben worden ist-, als aus dem Krankheitsbilde die Vorstellung zu haben, da ist auf irgendeine, wenn auch ganz okkulte Weise mitgeholfen worden an dem schnellen Sterben Schillers!<sup>4</sup> Und daß Menschen eine Ahnung haben konnten, daß da mitgeholfen worden ist, das geht daraus hervor, wie Goethe, der nichts machen konnte, aber manches ahnte, in den letzten Tagen gar nicht wagte, den unmittelbar persönlichen Anteil - auch nicht nach dem Tode - zu nehmen, den er an dem wirklichen Hingange Schillers seinem Herzen nach wahrhaftig genommen hat. Er getraute sich nicht herauszugehen mit dem, was er in sich trug<sup>5</sup>.

Schnitt. Kommen wir in die Gegenwart zurück. Heute fand die Trauerfeierlichkeit – bezeich-



(Text<sup>6</sup>: Trauerfeier für 96 Absturzopfer in Warschau. Sonst wurde immer von 97 Toten gesprochen. In jeder Reihe sind auf diesem Bild 11 Menschen zu sehen.  $3 \times 11 = 33$ , die Christus-Zahl, die hier die Verhöhnung des Christus bedeutet und zur anti-christlich-katholischen Symbolik gehört.  $96 = 3 \times 32$  [entspricht 11])

<sup>4</sup> Schiller wurde nach und nach vergiftet (siehe *Gralsmacht* 4, VI)

<sup>5</sup> GA 310, 18. 7. 1924, S. 34/35, Ausgabe 1989

<sup>6</sup> [http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/warschau\\_kaczynski\\_trauerfeier\\_1.5467218.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/warschau_kaczynski_trauerfeier_1.5467218.html)

nenderweise auf dem Pilsudski<sup>7</sup>-Platz – in Warschau statt. Es waren – laut NZZ – ... bis zu 1, 5 Millionen erwartet worden. Das Logen-Blatt schreibt<sup>8</sup>

*Die Trauerfeier für den abgestürzten polnischen Präsidenten Lech Kaczynski und die andern 95 Opfer des Flugzeugabsturzes am Samstag vor einer Woche zieht offenbar bei weitem nicht so viel Publikum an, wie im Vorfeld erwartet wurde. Auf dem Pilsudski-Platz und in der Umgebung waren während der Messe am Nachmittag etwa 100 000 Leute versammelt, wie ein Polizeisprecher erklärte. Das sind wohl viele, aber doch weit weniger als bei grossen Massenergebnissen in Polen, wie zum Beispiel Papstauftritten.*

Zur Zahlensymbolik:

- 96 Tote:  $9 + 6 = 15$ ;  $1 + 5 = \underline{6}$
- Datum: 17. 4. 2010:  $1 + 7 + 4 + 2 + 1 = 15$ ;  $1 + 5 = \underline{6}$
- 1, 5 Millionen;  $1 + 5 = \underline{6}$
- Zusammenfassung: 666

Auch dieses Bild ist voller Symbolik:



(Text<sup>9</sup>: Schlicht ist der Säulensaal des Warschauer Präsidentenpalastes geschmückt. Eine Ehrengarde bewacht die sterblichen Überreste. Tochter Marta küsst den Sarg ihrer Mutter Maria)

Kommen wir auf den polnischen „Nationalhelden“ Jozef Pilsudski zu sprechen. Dieser wurde auch in Krakau beigesetzt.

<sup>7</sup> Siehe unten

<sup>8</sup> [http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/warschau\\_kaczynski\\_trauerfeier\\_1.5467218.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/warschau_kaczynski_trauerfeier_1.5467218.html)

<sup>9</sup> <http://www.stern.de/politik/ausland/lech-kaczynski-vorbereitungen-fuer-beerdigung-laufen-auf-hochtouren-1558799-photoshow-f7ec8440049c345d.html>



(Jozef Pilsudski 1867-1935)

(Trauerzug mit dem Sarg Pilsudskis in Krakau 1935)

(Rolf Kosiek<sup>10</sup>;) Zur Zeit des totalitär regierenden Marschalls Pilsudski wurde 1926 das Konzentrationslager Bereza-Kartuska in Galizien und das in Brest-Litowsk eröffnet, wo neben Deutschen auch Ukrainer und andere politische Gegner gefangen gehalten wurden. In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, dass Warschau mindestens zweimal, im Winter 1932/33<sup>11</sup> und im Dezember 1933/ Januar 1934<sup>12</sup> versuchte, Frankreich zu einem gemeinsamen Angriffskrieg gegen das Deutsche Reich zu bewegen....

Nach den deutschen Siegen über die russischen Angriffsarmeen im ersten Weltkrieg wurde am 5. November 1916 von Deutschland und Österreich, die den russischen Teil Polens erobert hatten, ein selbständiges Polen ausgerufen: nach mehr als 120 Jahren gab es wieder einen polnischen Staat, der allerdings auf dem vorher russischen Teil Polens (Kongreß-Polen) zunächst beschränkt war.

Statt den beiden deutschen Staaten für diese Geburtshilfe dankbar zu sein, nutzte das junge Polen jedoch ab 1918 unter Josef Pilsudski die Niederlage der Mittelmächte zu eigenem Vorteil aus und besetzte schon ab November 1918 die deutsche Provinz Posen und Teile Westpreußens. Bei den Pariser Friedensverhandlungen 1919 erhob Polen mit gefälschten Karten, Statistiken und Bevölkerungsangaben in Denkschriften und Noten Ansprüche auf große Teile Ostdeutschlands, die großenteils in Versailles entweder dann Polen zugesprochen oder für die Volksabstimmungen angesetzt wurden. Diese gingen 1920/21 sämtlich mit großen Mehrheiten für Deutschland aus.

Die Warschau in Versailles und St. Germain 1919 zugefallenen großen preußischen und österreichischen Provinzen stärkten den polnischen Nationalismus und trieben ihn zu weiteren Gebietserwerbungen an, so dass schließlich um 1921 mehr als 40 Prozent der Bevölkerung des neuen Polen Nichtpolen waren ... Polen konnte diese imperialistische Politik betreiben, weil es besonders von Frankreich gestützt wurde, das in Polen einen zuverlässigen Verbündeten gegen das Deutsche Reich sah.

(Fortsetzung folgt)

<sup>10</sup> In: *Der große Wendig I*, S. 528/9, Grabert, 2006

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 7 steht im Text: Zit. in: Alfred Schickel, *Deutsche und Polen*, Gustav Lübbe, Bergisch Gladbach 1984, S. 193.

<sup>12</sup> ebenda, S. 206

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): [www.youtube.com](http://www.youtube.com):

Chopin - Valentina Igoshina - Fantasie Impromptu<sup>13</sup>



(Gralsmacht-Kornzeichen, 4. 7. 1999, *Saroszyklus*, Hackpen Hill, England)

---

<sup>13</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=qa0Z6g1XJkU>